1 KONJUNKTURELLE SCHWANKUNGEN UND KONJUNKTURPOLITISCHE MASSNAHMEN

LERNSITUATION Konjunkturelle Schwankungen beschreiben und konjunkturpolitische Maßnahmen des Staates ableiten

Lehrbuch S.15 bis 18

Überlegungen, die sich aus der Fragestellung der Situationsbeschreibung ergeben können.

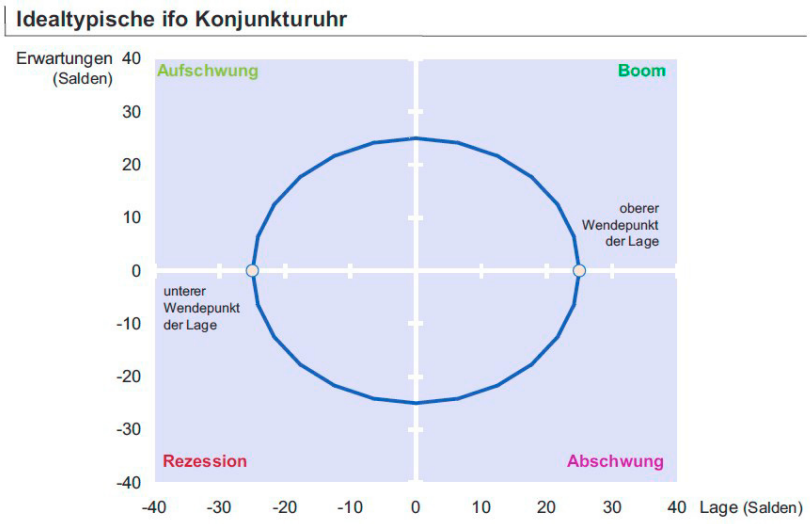
Erläutern Sie, welchen Nutzen die obige „Konjunktur-Uhr“ dem Unternehmen stiftet?

- Die Spedition beschreibt das Geschäftsklima anhand von zwei Fragestellungen:
  (1) Wie ist die Geschäftslage? → Gegenwartsbezug
  (2) Wie ist die Geschäftserwartung? → Zukunftsbezug
- Durch eine Kombination der beiden Antworten lässt sich in der 4-Felder-Matrix eine Konjunkturphase (zumindest) begrifflich zuordnen.
- Die wirtschaftliche Lage wird in der Spedition sehr positiv eingeschätzt. Sowohl im Herbst 2016 als auch im Herbst 2017 befindet sich der <rote Punkt> im Feld Boom.
- Es kann thematisiert werden, dass die wirtschaftliche Entwicklung von Unternehmen, aber auch von Ländern Schwankungen unterliegt und diese mehrjährigen Schwankungen als Konjunktur bezeichnet werden.
- Die Schüler sollen einen „roten Punkt“ setzen, welcher die aktuelle wirtschaftliche Lage in Deutschland wiedergibt. Hierbei könnten einzelne Schüler bereits bekannte Phasenbezeichnungen, wie z.B. „Aufschwung“ oder „Rezession“, aufgreifen. Die vorgegebenen Antworten (z.B. „gut“ vs. „schlecht“) sollen den Schülern einen offenen Einstieg ermöglichen.
- Die zentrale Messgröße „reales Bruttoinlandsprodukt“ wurde bereits in Kompetenzbereich II behandelt und könnte im Rahmen des Lehrer-Schüler-Gesprächs im neuen Kontext aktiviert werden.
- Die (erste) erkenntnisleitende Fragestellung lässt sich ableiten:

„Mit welchen Messgrößen lässt sich die wirtschaftliche Entwicklung eines Landes beschreiben?“

Hintergrundinformationen zu der in dieser Lernsituation didaktisch angepassten **„Konjunkturuhr“**:

„Das ifo Geschäftsklima für die gewerbliche Wirtschaft gilt seit vielen Jahren als der wichtigste Indikator für die Konjunkturentwicklung in Deutschland. Es ist als Mittelwert der beiden Komponenten »Geschäftslage« und »Geschäftserwartungen für die nächsten sechs Monate« definiert. 1993 wurde vom ifo Institut der zyklische Zusammenhang zwischen den beiden Komponenten des Geschäftsklimas erstmals in einem Vierquadranten-Konjunkturphasenschema dargestellt.“[1]



1 Abberger, Klaus; Nierhaus, Wolfgang; Die ifo Konjunkturuhr auf dem Prüfstand; in: ifo Schnelldienst 4/2017 - 70. Jahrgang - 23. Februar 2017; Seite 24.

© 2018 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten, http://www.europa-lehrmittel.de

Handlungsaufträge:

Teil 1: Mit welchen Messgrößen lässt sich die wirtschaftliche Entwicklung eines Landes beschreiben?

1. *schülerindividuelle Auswahl*
   Unabhängig von der getroffenen Auswahl kann anhand jeder Größe verdeutlicht werden, dass sich betriebswirtschaftliche Größen im Zeitablauf verändern (können).
   → Sichtweise: *Unternehmen*

2. *schülerindividuelle Auswahl bzw. Darstellung der konjunkturellen Entwicklung*
   Unabhängig von der getroffenen Auswahl kann anhand jeder Größe verdeutlicht werden, dass sich volkswirtschaftliche Größen im Zeitablauf verändern (können).
   → Sichtweise: *Volkswirtschaften*

   Hinweis: Siehe Präsentationsvorlagen zu 1. und 2.

Zusatzaufgabe zu 2:

Besonders geeignet erscheinen die Messgrößen „Geschäftsklima“, „Auftragseingänge in der Industrie“ und „reales Bruttoinlandsprodukt“. Begründungen für diese drei Messgrößen:

Geschäftsklima:	Wenn in den Unternehmen ein positives Geschäftsklima vorliegt, kann dies ein Hinweis dafür sein, dass die *gegenwärtige* Geschäftslage bzw. die *zukünftigen* Geschäftserwartungen gut sind.
Auftragseingänge: (Industrie)	Wenn das verarbeitende Gewerbe einen Zuwachs an Aufträgen verzeichnet, kann dies auf eine gute gesamtwirtschaftliche Entwicklung hinweisen. Z.B.: Aufträge werden vom Handel vergeben, da sich die Nachfrage der privaten Haushalte (Konsum) auf einem hohen Niveau bewegt.
Reales BIP:	Wenn in einem Land Güter mit einem hohen Gesamtwert hergestellt wurden, kann dies für eine gute wirtschaftliche Entwicklung des Landes sprechen.

3. *schülerindividuelle Auswahl*
   Im Unterrichtsgespräch lässt sich herausarbeiten, dass es Ausbildungsbetriebe gibt, deren wirtschaftliche Entwicklung sehr stark von der konjunkturellen Entwicklung abhängt. Hieraus ergeben sich besondere Herausforderungen für das betroffene Unternehmen. Andererseits gibt es Ausbildungsbetriebe, deren Geschäftsentwicklung weniger stark auf konjunkturelle Veränderungen reagiert.

Teil 2: Wie wird die konjunkturelle Entwicklung im Modell und in der Wirklichkeit dargestellt?

4. Grafik 1: Die deutsche Wirtschaft hat sich von 2006 bis 2008 gut entwickelt (→ Boom).
   Der Einbruch im Jahr 2009 (→ Rezession) konnte in den beiden Folgejahren wieder ausgeglichen („konsolidiert“) werden.
   Ab 2010 gab es bis 2017 ein stetiges Wirtschaftswachstum mit zunehmenden Wachstumsraten (→ Aufschwung / Boom).

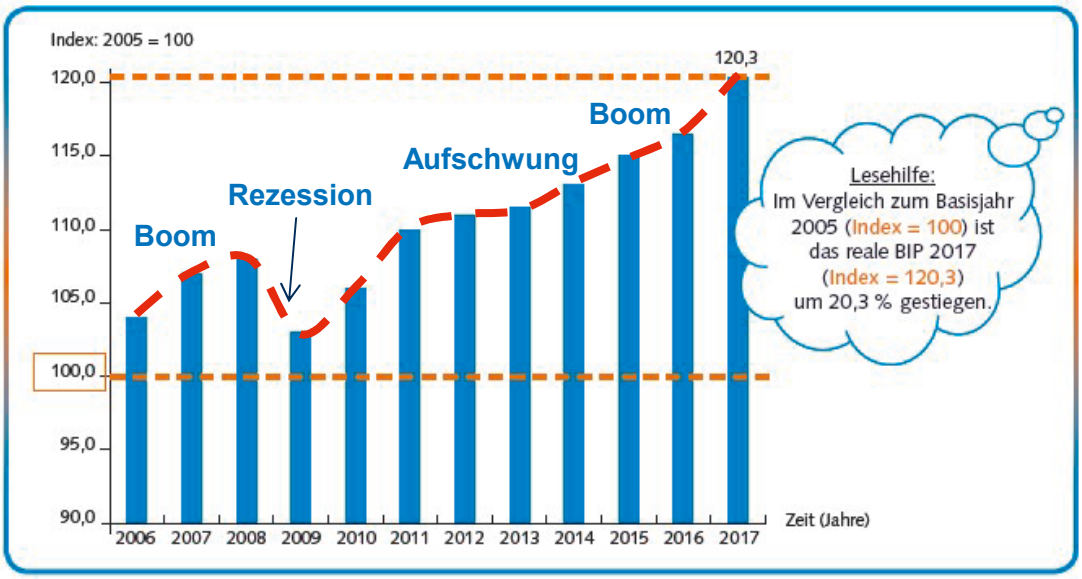
   Grafik 2: Die Prozentsätze zeigen anschaulich die mehrjährigen wirtschaftlichen Schwankungen. Zudem lassen sich einzelne Phasen optisch deutlicher unterscheiden.
   So lässt sich die Rezession (Depression) im Jahr 2009 wie auch der wirtschaftliche Aufschwung ab 2012 optisch gut aufzeigen.

© 2018 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten, http://www.europa-lehrmittel.de

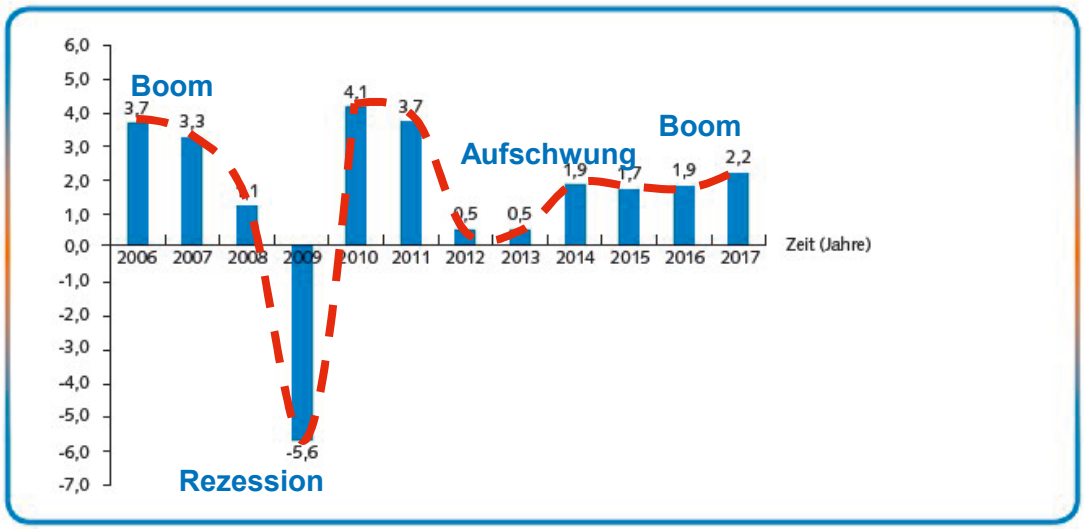
Zusatzaufgabe zu 4:

Die Linien zeigen einen wellenförmigen Verlauf. Die Aufwärts- und Abwärtsbewegungen der wirtschaftlichen Entwicklung sind in beiden Grafiken erkennbar.

Grafik 1: **Reales Bruttoinlandsprodukt (BIP)**



Grafik 2: **Veränderung des realen Bruttoinlandsprodukts gegenüber dem Vorjahr in %**

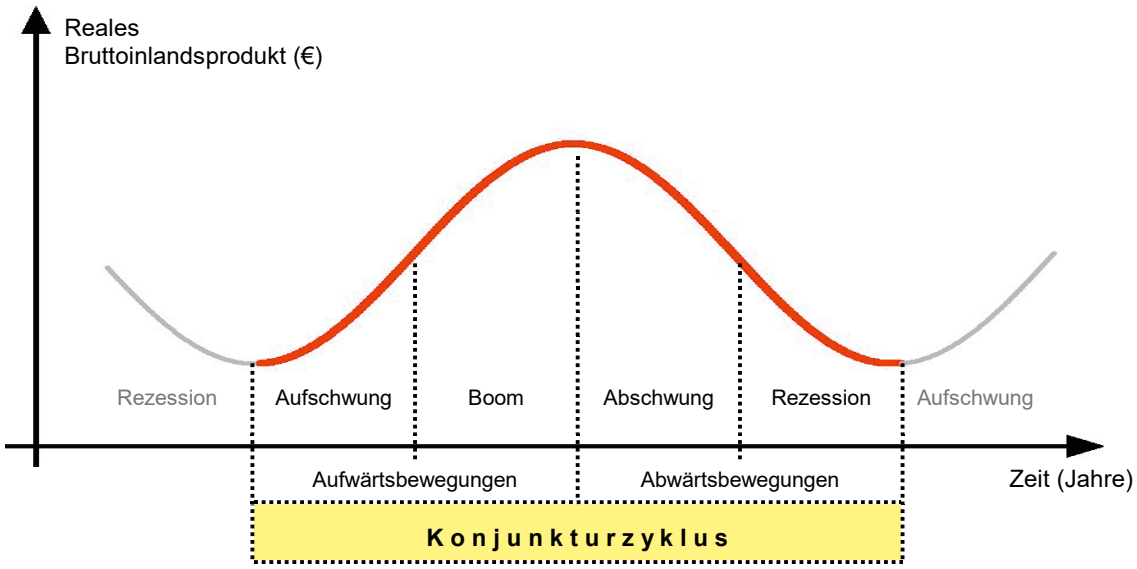


Ergänzende Hinweise:

Anhand der Gegenüberstellung der absoluten und relativen Darstellung in den Jahren 2006 bis 2008 kann aufgezeigt werden, weshalb zuweilen völlig unterschiedliche Konjunkturdeutungen vorgenommen werden. Sinkende, aber immer noch positive Wachstumsraten werden in der absoluten Darstellung noch als Boom gedeutet, während dies in der relativen Darstellung bereits als Abschwung/Rezession gekennzeichnet wird. Siehe auch Lehrbuchseite 10.

© 2018 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten, http://www.europa-lehrmittel.de

5. Idealtypischer Konjunkturverlauf (Modell) - ohne Trend



Zusatzaufgabe zu 5:

Gemeinsamkeiten	Unterschiede
• Auf- und Abwärtsbewegungen sind erkennbar. • Konjunkturzyklen wiederholen sich. • …	• Unregelmäßiger Verlauf in der Wirklichkeit. • Tatsächliche Zuwächse des realen BIP überwiegen gegenüber Rückgängen → Entwicklung „nach oben“ (Trend) • …

Ergänzende Hinweise:

① *Die Darstellung der realen BIP - Werte im Zeitablauf sollte indexbasiert erfolgen, da sich diese Größen auf ein Basisjahr beziehen und somit vergleichbar sind. Dagegen wird bei realen BIP-Werten auf €-Basis immer das Preisniveau des Vorjahres zugrunde gelegt (= Vorjahrespreismethode), was zur Folge hat, dass diese mehrjährigen realen Werte nicht vergleichbar sind.*

② *Eine Gesetzmäßigkeit für den Konjunkturverlauf liegt nicht vor. Sie lässt sich weder empirisch noch theoretisch ableiten. Diskontinuierliche Veränderungen werden nicht berücksichtigt. Es gibt keine eindeutigen Kriterien zur Abgrenzung der Phasen und die Phasenbestimmung ist erst ex post möglich. Daraus folgt, dass das Konzept keine normative Aussagekraft hat. Empfehlungen für staatliche Maßnahmen (Konjunkturpolitik) können demzufolge kaum gegeben werden.*

Teil 3: Mit welchen Maßnahmen kann der Staat die konjunkturelle Entwicklung des Landes positiv beeinflussen?

6.

(1)

PRO - staatliche Konjunkturpolitik	**KONTRA** - staatliche Konjunkturpolitik
• Die Märkte können die Probleme nicht schnell genug lösen. Staatliche Maßnahmen können kurzfristig helfen. • Die privaten Haushalte und Unternehmen sind auf schnelle staatliche Hilfen angewiesen. • Eine anhaltend hohe Arbeitslosigkeit gefährdet den sozialen Frieden. • Staat muss verhindern, dass sich eine Wirtschaftskrise noch weiter verschärft. • …	• Staat sollte sich in einer marktwirtschaftlichen Ordnung heraushalten. Märkte lösen die Probleme von selbst. • Staatliche Eingriffe sind mit höheren Ausgaben u/o geringeren Einnahmen verbunden. Dadurch erhöht sich die Staatsverschuldung. • Wirksamkeit der staatlichen Maßnahmen ist fraglich. Z.B.: Reagieren die Unternehmen und privaten Haushalte wie erwartet? Wirken die Maßnahmen rechtzeitig? • …

© 2018 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten, http://www.europa-lehrmittel.de

(2)

Arbeitslosigkeit:	stark zunehmend / hohes Niveau
Lagerbestände:	zunehmend / hohes Niveau
Auslastungsgrad:	stark abnehmend / geringes Niveau
Preisniveau:	abnehmend / geringe Preissteigerungsraten
Beschäftigung:	abnehmend
Geschäftsklima:	schlecht / pessimistisch
Reales Bruttoinlandsprodukt:	abnehmend / negative Veränderungsraten

(3)

Erhöhung der Staatsausgaben:	***Geeignet***, da sich die gesamtwirtschaftliche Nachfrage erhöht.
Erhöhung der Einkommensteuer:	***Nicht geeignet***, da sich das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte verringert und somit die Nachfrage sinkt.
Verringerung des Umsatzsteuersatzes:	***Geeignet***, da die (Endverbraucher-)Preise sinken und sich dadurch der Konsum erhöht.
Kürzung von Subventionen:	***Nicht geeignet***, da die Unternehmen weniger unterstützt werden.

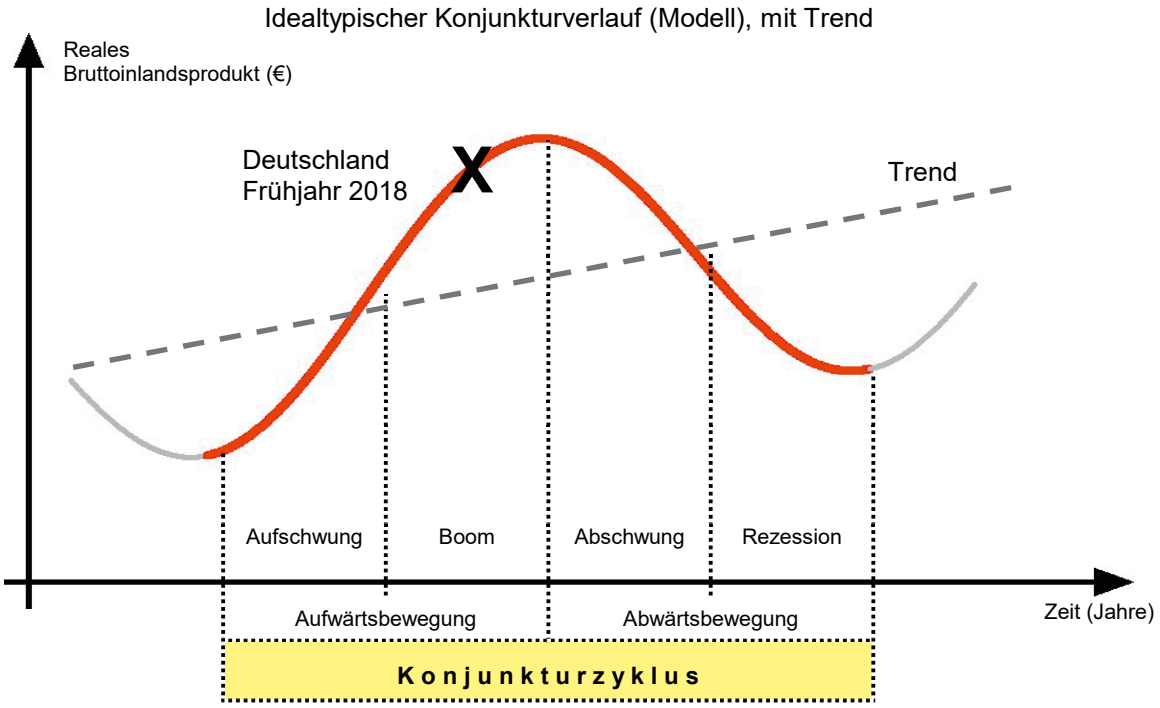
(4) Auf den ersten Blick besteht kein Anlass, dass der Staat im Rahmen eines Booms eingreifen sollte. Allerdings könnte der Staat eingreifen, um ein „Überhitzen" der Konjunktur zu vermeiden, verbunden mit der Hoffnung, dass dann dem Boom eine weniger starke Rezession folgt.

→ siehe auch das Konzept der antizyklischen Fiskalpolitik nach John M. Keynes.

ÜBUNGSAUFGABEN

Lehrbuch S. 19 bis 20

1.1 Konjunkturverlauf in Modell und Wirklichkeit darstellen



Deutschland befindet sich 2018 in einer Wachstumsphase (Aufwärtsbewegung). Allerdings ist eine eindeutige Zuordnung als Aufschwung oder als Boom nicht möglich. Das Konjunkturmodell stellt nur einen idealtypischen Verlauf dar, der so in der Wirklichkeit nicht durchlaufen wird.

© 2018 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten, http://www.europa-lehrmittel.de

1.2 Entwicklung eines Konjunkturindikators beschreiben und untersuchen

Die Grafik stellt die Umsatzentwicklung im Einzelhandel von 2006 bis 2016 dar.

Hierbei wird zwischen nominalen und realen (preisbereinigten) Werten unterschieden.

Beide Linien geben konjunkturelle Schwankungen wieder:

Rezession (2007, 2009)	Aufschwung (ab 2010)	Boom (ab 2014)

Insgesamt bestätigt dieser Gegenwartsindikator die positive Entwicklung, welche die deutsche Wirtschaft nach Überwindung der Finanzkrise genommen hat.

Zusatzaufgabe zu 1.2:

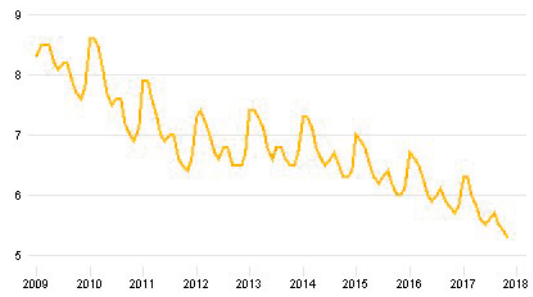
Schülerindividuelle Auswahl

Siehe die nebenstehenden Konjunkturindikatoren, deren Entwicklung auf der Homepage grafisch aufbereitet dargestellt wird. Zudem werden zu jedem Konjunkturindikator Datenreihen bereitgestellt.

Beispiel: Konjunkturindikator **Arbeitslosenquote**

Arbeitslosenquote

Arbeitslosenquote aller Zivilen Erwerbspersonen, Originalwerte, Prozent



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

Tabellen

Daten der Bundesagentur für Arbeit (BA)

Originalwerte

- Arbeitslose (Strukturdaten)
  - Deutschland
  - Westdeutschland
  - Ostdeutschland
- Arbeitslosenquote
  - Deutschland
  - Westdeutschland
  - Ostdeutschland

mit Saisonbereinigung

- Arbeitslose
- Gemeldete Stellen
- Kurzarbeiter

- Arbeitskosten
- **Arbeitslosenquote**
- Auftragseingangsindex
- Außenhandelsbilanz
- Baugenehmigungen
- Bruttoanlageinvestitionen
- Bruttoinlandsprodukt
- Dienstleistungen
- Einfuhrpreise
- Einzelhandel
- Erwerbstätige
- Erzeugerpreise
- Gastgewerbe
- Gemeldete Stellen
- Großhandel
- Private Konsumausgaben
- Baugewerbe
- Produktinsindex
- Umsatzindex
- Verbraucherpreise

© 2018 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten, http://www.europa-lehrmittel.de

1.3 Bedeutung des Konjunkturindikators Geschäftsklimaindex aufzeigen

schülerindividuelle Übersicht; siehe auch „Konjunkturuhr“ im Rahmen der Lernsituation

Konjunkturindikator „Geschäftsklimaindex“

- Unternehmen werden monatlich zur Einschätzung der gegenwärtigen und zukünftigen Konjunkturentwicklung befragt. Der Geschäftsklimaindex ist das Ergebnis dieser Befragung.
- Der bekannteste und aussagekräftigste Geschäftsklimaindex wird vom ifo Institut für Wirtschaftsforschung ermittelt.
- Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes, des Bauhauptgewerbes, des Großhandels und des Einzelhandels erhalten einen Fragebogen:

  Beurteilung der Geschäftslage:

☐ gut	☐ befriedigend	☐ schlecht

  Erwartungen für die nächsten sechs Monate:

☐ günstiger	☐ gleich bleibend	☐ ungünstiger

Der Geschäftsklimaindex wird als Frühindikator für die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland verwendet. Er wird im Vergleich zum BIP häufiger erhoben und ist schneller verfügbar.

Die Kennzeichnung des Geschäftsklimas in den einzelnen Konjunkturphasen:

Aufschwung	Boom	Abschwung	Rezession
optimistisch	weniger optimistisch	pessimistisch	weniger pessimistisch

1.4 Konjunkturpolitische Maßnahmen des Staates untersuchen

- Einmaliger Kinderbonus:
  Transferleistung an private Haushalte
  → Verfügbares Einkommen erhöht sich
  → Konsumausgaben erhöhen sich (Konsumgüter)
  → Gesamtwirtschaftliche Nachfrage steigt
  → Wirtschaft wird angekurbelt

  Abwrackprämie
  Neuwagen werden günstiger
  → Käufe nach Neuwagen nehmen zu
  → Gesamtwirtschaftliche Nachfrage steigt
  → Automobilindustrie („Schlüsselbranche“) wird unterstützt
  → Wirtschaft wird angekurbelt

  Staatliche Investitionen (z.B. Sanierung von Schulen)
  Staatsaufträge an Baubranche („Schlüsselbranche“)
  → Gesamtwirtschaftliche Nachfrage steigt
  → Wirtschaft wird angekurbelt

-

KONTRA	PRO
• Staatsverschuldung steigt an: zunehmende Belastung der öffentlichen Haushalte. • Maßnahmen stellen nur ein „Strohfeuer“ dar und berücksichtigen nicht die tatsächlichen Ursachen.	• Konjunkturpolitik zur Bekämpfung der Rezession ist bedeutsam: z.B. Sicherung von Arbeitsplätzen. • Hohe Staatsausgaben werden im Zuge des nächsten Booms durch höhere Staatseinnahmen ausgeglichen; z.B. höhere Steuereinnahmen.

© 2018 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten, http://www.europa-lehrmittel.de

2 WIRTSCHAFTSPOLITISCHE ZIELE UND DEREN ZIELBEZIEHUNGEN

LERNSITUATION **Wirtschaftspolitische Ziele charakterisieren, deren Zielerreichung prüfen und Zielbeziehungen begründen** Lehrbuch S. 30 bis 33

Überlegungen, die sich aus der Fragestellung der Situationsbeschreibung ergeben können.

Wie beurteilen Sie, dass nicht Experten, sondern Bürgerinnen und Bürger die wirtschaftlichen Ziele für Deutschland vorschlagen dürfen?

☺ Ich befürworte dies, weil die Bürgerinnen und Bürger …

- … sich nicht von Parteien oder Interessensgruppen beeinflussen lassen.
- … Ziele auswählen, die für die Menschen wirklich bedeutsam sind.
- … bei Bedarf könnten unabhängige Experten in die Beratungen miteinbezogen werden.

Die Bevölkerung identifiziert sich dann eher mit den Ergebnissen.

☹ Ich bin nicht damit einverstanden, weil …

- … einzelne Gruppenmitglieder ihre persönlichen Interessen durchsetzen könnten.
- … die Bürgerinnen und Bürger nicht den vollständigen Einblick in die Zusammenhänge haben.
- … die Gefahr besteht, dass die Zielauswahl einseitig vorgenommen wird.
- … Experten (bzw. Interessenten / Lobbyisten) die Bürgerinnen und Bürger einseitig beeinflussen könnten.
- … Bürgerinnen und Bürger überfordert sein könnten und „Fehlentscheidungen“ treffen.
- … die Bevölkerung im Rahmen von Wahlen Einfluss nehmen kann und Parteien mit aus ihrer Sicht unterstützungswürdigen Zielen (z.B. Umweltschutz) gewählt werden können.

Die (erste) erkenntnisleitende Fragestellung lässt sich ableiten:

„Welche wirtschaftspolitischen Ziele sollte ein Land verfolgen?“

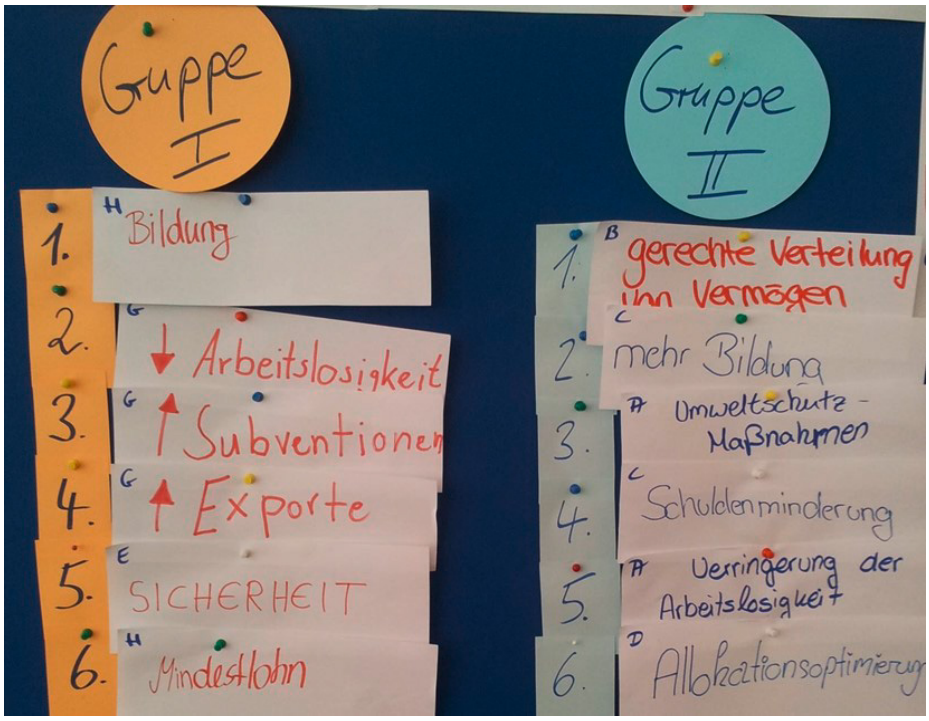
© 2018 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten, http://www.europa-lehrmittel.de

Handlungsaufträge:

Teil 1: **Welche wirtschaftspolitischen Ziele sollte ein Land verfolgen? -**
Eigene wirtschaftspolitische Ziele formulieren

1. *schüler- bzw. klassenindividuelle Ergebnisse*

Hinweis: In einer Freiburger Schulklasse führte die Methode „Wachsende Gruppen“ zu nachstehendem Handlungsergebnis:



Zusatzaufgabe zu 1:

schüler- bzw. klassenindividuell

Hinweis: Schüler sollen hinsichtlich den *eigenen* wirtschaftlichen Zielen eine Einschätzung abgeben. Dabei könnten bereits erste Messgrößen und deren Beurteilungen (erreicht/nicht erreicht) miteinbezogen werden. Zudem können die Schwierigkeiten aufgezeigt werden, die bei der Überprüfung bzw. Messung von Zielen auftreten.

Bsp. ①: „**Arbeitslosigkeit** ↓“
- Wie viele Arbeitslose gibt es zurzeit in Deutschland?
- Wurde das Ziel „geringe Arbeitslosigkeit“ erreicht?
- …

⇨ Das Ziel „Arbeitslosigkeit“ könnte gut gemessen werden. (= **quantitatives** Ziel)

Bsp. ②: „**Bildung**“ / „mehr Bildung“
- Was versteht man genau unter diesem Ziel?
- Wie kann dieses Ziel gemessen werden?
- …

⇨ Das Ziel „Bildung“ kann nicht gut gemessen werden. (= **qualitatives** Ziel)

2. *schüler- bzw. klassenindividuelle Ergebnisse*

© 2018 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten, http://www.europa-lehrmittel.de

Teil 2: **In welchem Umfang hat Deutschland seine wirtschaftspolitischen Ziele in den letzten Jahren erreicht? -** *Zielerreichung der vier wirtschaftspolitischen Ziele prüfen*

Wirtschafts-politisches Ziel	Messgröße, die in der Grafik dargestellt wird:	Wurde das Ziel zuletzt erreicht? JA ⇔ eher JA ⇔ eher NEIN ⇔ NEIN
Grafik 1 Preisniveaustabilität	Veränderung der Verbraucherpreise gegenüber dem Vorjahr in %	Die Inflationsraten schwanken im Bereich der vorgegebenen 2 %. In den Boomjahren 2007/08 wurde die Zielvorgabe überschritten. Im Rezessionsjahr 2009 bzw. von 2013 bis 2016 wurde das Ziel deutlich unterschritten. → Deflationsgefahr. 2017 deutlich Annäherung an die Zwei-Prozent-Marke. Fazit: eher Ja
Grafik 2 Hoher Beschäftigungsstand	Zahl der Arbeitslosen bzw. Arbeitslosenquote	Zielvorgabe wurde in keinem der Jahre erreicht, da die Zahl der Arbeitslosen weit über 2 Millionen liegt. Allerdings gibt es seit 2009 eine sehr positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt. Fazit: eher Ja / eher Nein (begründungabhängig)
Grafik 3 Außenwirtschaftliches Gleichgewicht	Handelsüberschuss als Differenz zwischen Ausfuhr (Export) und Einfuhr (Import)	Zielvorgabe wurde in der strengen Gleichgewichtsauslegung in keinem der Jahre erreicht, da Deutschland immer hohe Exportüberschüsse aufweist. Diese steigen seit 2009 stetig an. Fazit: eher Nein
Grafik 4 Stetiges und angemessenes Wirtschaftswachstum	Nominales BIP; Veränderung des BIP gegenüber dem Vorjahr in % Unterscheidung: nominal vs. real	Konjunkturell bedingt kommt es seit 2005 zu Schwankungen: Von 2006 bis 2008: relativ hohe Wachstumsraten (→ Boom). 2009: Schrumpfung mit 5,6 % (→ Rezession) seit 2012 ansteigende Wachstumsraten (→ Aufschwung) ab 2015: Übergang in die Boomphase Fazit: eher Ja

Teil 3: **Welche Zielbeziehungen bestehen zwischen den wirtschaftspolitischen Zielen? -** *Zielbeziehungen zwischen den sechs wirtschaftspolitischen Zielen untersuchen*

Wirtschaftspolitische Maßnahme	Wirtschaftspolitisches Ziel, das gefördert werden soll:	Zielbeziehung zu einem anderen wirtschaftspolitischen Ziel:
(1) Erhöhung der Staatsausgaben für Straßenbau	Hoher Beschäftigungsgrad	Wirtschaftswachstum, da höherer staatlicher Konsum das Bruttoinlandsprodukt erhöht. → Zielharmonie
(2) Abgabe auf jede Plastiktüte	Umweltschutz	Höhere Preise, da die Unternehmen die an den Staat abzuführende Ökosteuer in der Preisgestaltung berücksichtigen. → Zielkonflikt
(3) Festlegung eines Mindestlohnes	Gerechte Einkommen- und Vermögensverteilung	Höhere Arbeitslosigkeit, da Arbeitskosten steigen und deswegen Arbeit ersetzt (substituiert) wird. → Zielkonflikt

© 2018 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten, http://www.europa-lehrmittel.de

Alternative Darstellung zu Teil 2: → siehe auch Kopiervorlage

Ziele der Wirtschaftspolitik

	Wirtschafts-politisches Ziel	Messgröße (Indikator)	Ziel gilt als erreicht, wenn …	Zielerreichung für 2017 ? ja/nein	
Ziele des Stabilitätsgesetzes von 1967 ➔ Gesamtwirtschaftliches Gleichgewicht	① **Stabilität des Preisniveaus**	**Verbraucher-preisindex (VPI)** bzw. **Preisniveau-steigerung in %**	unter, aber nahe bei 2 %	Ja **1,8 %**	**Quantitative** Ziele: messbar, überprüfbar
	② **Hoher Beschäfti-gungsstand**	**Zahl der Arbeitslose** bzw. **Arbeitslosen-quote (ALQ)**	kleiner als 3 %	Nein 2,53 Mio. AL **5,7 %**	
	③ **Außenwirt-schaftliches Gleichgewicht**	**Außenbeitrag** bzw. **Anteil des Außenbeitrags am $BIP_{nominal}$ [2]**	Ex - Im > 0 1,5 % bis 2 %	Nein **7,5%** [3)]	
	④ **Stetiges und angemessenes Wirtschafts-wachstum**	**Reales[1] Bruttoinlands-produkt (BIP)** bzw. **Wachstumsrate**	2 % bis 3 %	Ja **2,2 %**	
Art. 20a GG	⑤ **Erhalt einer lebenswerten Umwelt**	? Hilfsgrößen: z.B. CO_2-Ausstoß Waldbestand, ..	?	Ja/Nein …. ?	**Qualitative** Ziele
	⑥ **Gerechte Einkommens- und Vermögens-verteilung**	? Hilfsgrößen: z.B. Einkommensanteile (Lorenzkurve)	?	Ja/Nein …. ?	

1) preisbereinigt 2) laufende Preise 3) (1.279,4 - 1.034,6) / 3.263 = 7,5 %

… zwei weitere Ziele …

© 2018 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten, http://www.europa-lehrmittel.de

ÜBUNGSAUFGABEN

Lehrbuch S. 34

2.1 Auswahlantworten zu wirtschaftspolitischen Zielen prüfen

A: (4) Lebenswerte Umwelt wurde erst 1994 zum Staatsziel mit Verfassungsrang erklärt; siehe Art. 20a Grundgesetz.
B: (1) Quantitative Ziele sind messbar.

2.2 Wirtschaftspolitische Ziel in eine Rangfolge bringen

Schüler- bzw. klassenindividuelle Ergebnisse

Methodischer Hinweis:
Eine Rangfolge könnte auch mit der Methode „wachsende Gruppen“ aufgestellt werden.

2.3 Zusammenhang zwischen unternehmerischen Entscheidungen und wirtschaftspolitischen Zielen herstellen

(1) Alle Mitarbeiter werden gleich behandelt. Somit wird das wirtschaftspolitische Ziel „gerechte Einkommens- und Vermögensverteilung“ positiv beeinflusst.

(2) Durch diese Umstellung wird der CO_2-Ausstoss reduziert.
Somit wird das wirtschaftspolitische Ziel „lebenswerte Umwelt“ positiv beeinflusst.

Hinweis: *Es ist nicht die Aufgabe von gewinnorientierten Unternehmen, die wirtschaftspolitischen Ziele des Staates zu fördern. Trotzdem lässt sich anhand dieser Aufgabe aufzeigen, dass auch unternehmerische Entscheidungen einen positiven Einfluss auf diese Ziele haben können.*

2.4 Aktuelle Zielerreichung der wirtschaftspolitischen Ziele untersuchen

Schülerindividuelle Ergebnisse, abhängig von der aktuellen Entwicklung.

Zusatzaufgabe:

Schülerindividuelle Ergebnisse

© 2018 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten, http://www.europa-lehrmittel.de

3 LAGE AUF DEM ARBEITSMARKT UND BESCHÄFTIGUNGSPOLITISCHE MASSNAHMEN DES STAATES

LERNSITUATION **Lage auf dem Arbeitsmarkt untersuchen und beschäftigungspolitische Maßnahmen diskutieren** Lehrbuch S. 42 bis 43

Überlegungen, die sich aus der Fragestellung der Situationsbeschreibung ergeben können.

Wie ist die Lage auf dem deutschen Arbeitsmarkt aus der Sicht von Jugendlichen mit erfolgreich abgeschlossener Berufsausbildung zu beurteilen?

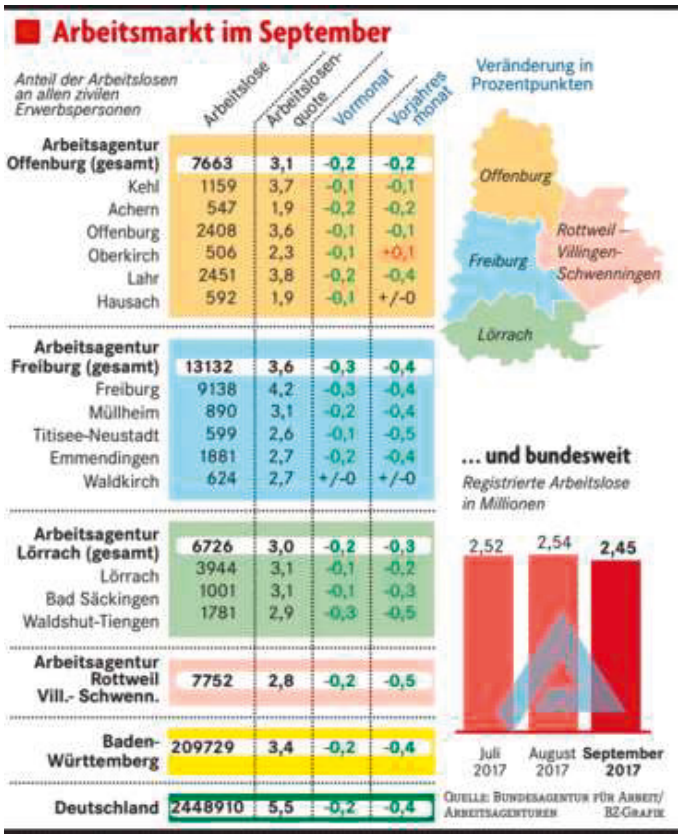
- Mit einer erfolgreich abgeschlossenen Berufsausbildung bestehen vergleichsweise gute Einstellungschancen. Allerdings könnten diese durch eine fehlende Berufserfahrung beeinträchtigt werden.
- Zu klären ist, inwieweit die mit dem Ausbildungsberuf verbundene Tätigkeit in der Region des Bewerbers auch von Unternehmen nachgefragt wird; ggf. müssten die Bewerber die Bereitschaft zeigen, in eine andere Region zu ziehen (Berufliche Mobilität).
- Im November 2017 gab es in Deutschland 772.000 offene Stellen. Die Gründe für diese nicht besetzten Arbeitsstellen bei gleichzeitiger Arbeitslosigkeit müssten genauer untersucht werden.
- Die erkenntnisleitende Fragestellung lässt sich ableiten:

„Wie lässt sich die aktuelle Lage auf dem Arbeitsmarkt kennzeichnen und welche Bedeutung haben beschäftigungspolitische Maßnahmen des Staates?“

Handlungsaufträge:

1. *schülerindividuelle Ergebnisse*

Die nachfolgende Darstellung des Arbeitsmarktes könnte als Vorlage (Muster) verwendet werden. (Quelle: Badischen Zeitung vom 30.09.2017)



Das Ziel „Hoher Beschäftigungsstand“ gilt als erreicht, wenn die Arbeitslosenquote 3 % nicht überschreitet.

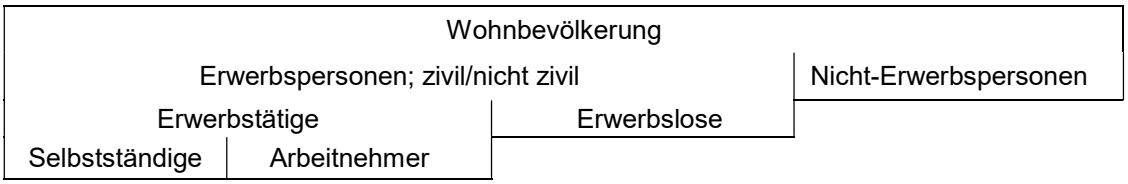
Für Gesamtdeutschland wird dieses Ziel bei einer ALQ von 5,5 % noch nicht erreicht.

Wie die Grafik zeigt, kann für Baden-Württemberg und einzelnen Regionen in Südbaden nahezu von „Vollbeschäftigung“ gesprochen werden.

© 2018 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten, http://www.europa-lehrmittel.de

Zusatzinformationen zu einzelnen Größen des Arbeitsmarktes:

Die nachfolgende Übersicht zeigt, welche Zusammenhänge zwischen Größen bestehen, die zur Kennzeichnung des Arbeitsmarktes verwendet werden (deklarative Wissensstruktur):



Das Statistische Bundesamt definiert einzelne Größen wie folgt:

https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesamtwirtschaftUmwelt/Arbeitsmarkt/Eckwertetabelle.html

Erwerbspersonen setzen sich aus den Erwerbstätigen und den Erwerbslosen zusammen.

Erwerbstätige sind nach den Definitionen der internationalen Arbeitsorganisationen (ILO) Personen im Alter von 15 Jahren und mehr, die mindestens eine Stunde pro Woche gegen Entgelt irgendeiner berufliche Tätigkeit nachgehen bzw. in einem Arbeitsverhältnis stehen (Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer) oder selbstständig ein Gewerbe, einen freien Beruf, ein Handwerk oder eine Landwirtschaft betreiben oder als mithelfende Familienangehörige im Betrieb eines Familienmitgliedes mitarbeiten, ohne dafür Lohn oder Gehalt zu beziehen.

Selbstständige sind Personen, die ein Unternehmen oder einen Betrieb bzw. Arbeitsstätte als Eigentümerinnen bzw. Eigentümer, Miteigentümerinnen bzw. Miteigentümer, Pächterinnen bzw. Pächter oder als selbstständige Handwerker oder Gewerbebetreibende leiten sowie freiberuflich Tätige.

Arbeitnehmerinnen / Arbeitnehmer

Die Begriffe „abhängig Beschäftigte“ und „abhängig Erwerbstätige“ werden synonym verwendet.

Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer üben ihre Haupttätigkeit auf vertraglicher Basis für eine Arbeitgeberin bzw. einem Arbeitgeber in einem abhängigen Arbeitsverhältnis aus und erhalten hierfür eine Vergütung (Arbeitnehmerentgelt: Lohn bzw. Gehalt).

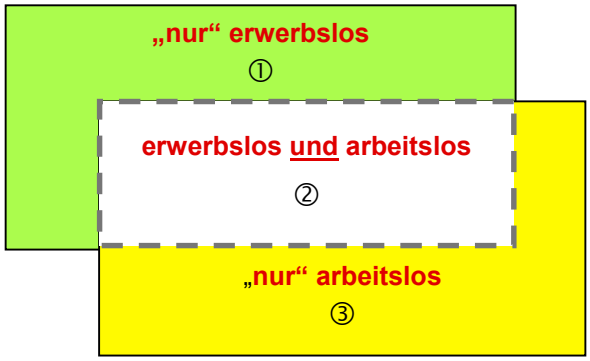
Erwerbslose sind Personen ohne Erwerbstätigkeit im Alter von 15 bis 74 Jahren, die sich in den letzten vier Wochen aktiv um eine Arbeitsstelle bemüht haben und sofort, d.h. innerhalb von zwei Wochen für die Aufnahme einer Tätigkeit zur Verfügung stehen. Dabei spielt es keine Rolle, ob eine Person bei einer Arbeitsagentur als arbeitslos gemeldet ist oder nicht.

Arbeitslose sind Arbeitsuchende, die vorrübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen, eine versicherungspflichtige Beschäftigung von mindestens 15 Stunden wöchentlich suchen, den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit oder des Jobcenters zur Verfügung stehen und sich bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter persönlich arbeitslos gemeldet haben und damit als registrierte Arbeitslose geführt werden (vgl. SGB III).

Abgrenzung: „erwerbslos“ vs. „arbeitslos“:

Beispiel zu ①:

Jemand arbeitet nicht und lässt sich nicht bei der Bundesagentur für Arbeit als arbeitssuchend registrieren, weil er keinen Anspruch auf Arbeitslosengeld hat.



Beispiel zu ②:

Jemand arbeitet nicht, ist jedoch bei der Bundesagentur für Arbeit als arbeitssuchend registriert. Bemüht sich aktiv um einen neuen Arbeitsplatz.

Beispiel zu ③:

Jemand ist bei der Bundesagentur für Arbeit als arbeitssuchend registriert und arbeitet 10 Stunden in der Woche.

© 2018 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten, http://www.europa-lehrmittel.de

2. Ursachen der Arbeitslosigkeit unterscheiden

Fall A:	Arbeitslosigkeit ist entstanden, weil der Beschäftigte die Stelle gewechselt hat und nicht sofort die neue Stelle antreten konnte.	Friktionelle Arbeitslosigkeit (Sucharbeitslosigkeit)
Fall B:	Arbeitslosigkeit ist entstanden, weil die Beschäftigte nicht ganzjährig im gleichen Unternehmen arbeiten kann. Es handelt sich um jahreszeitenabhängige Arbeitsstellen bzw. um Saisonbetriebe.	Saisonale Arbeitslosigkeit
Fall C:	Arbeitslosigkeit ist durch Schwankungen der wirtschaftlichen Entwicklung entstanden. Im Falle einer Rezession werden Arbeitskräfte freigesetzt.	Konjunkturelle Arbeitslosigkeit
Fall D:	Arbeitslosigkeit ist entstanden, weil bestimmte Berufe als Folge des technischen Fortschritts weggefallen sind. (Rationalisierung)	Strukturelle Arbeitslosigkeit
Fall E:	Arbeitslosigkeit ist entstanden, weil die Beschäftigte eine für sie passende offene Stelle wegen räumlichen Entfernungen nicht antreten kann.	Mismatch - Arbeitslosigkeit

Siehe auch zu Arten der Arbeitslosigkeit:
https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesamtwirtschaftUmwelt/Arbeitsmarkt/Methoden/Begriffe/ArbeitslosigkeitArten.html

Zusatzaufgabe zu 2

Fall A:	*Sich* frühzeitig um eine neue Stelle kümmern; z.B. erst kündigen, wenn ein neuer Arbeitsvertrag unterschrieben ist.
Fall B:	*Sich* zeitlich ergänzende Tätigkeiten suchen; z.B. Sommer- und Wintersaison in der Gastronomie.
Fall C:	*Sich* durch Weiterbildung zusätzlich qualifizieren; z.B. innerbetriebliche Angebote wahrnehmen und Eigeninitiative entfalten.
Fall D:	*Seine* Position im Unternehmen kritisch hinterfragen; zukünftige Anforderungen der eigenen Tätigkeit prüfen sich gezielt weiterbilden (Qualifizierungsmaßnahmen).
Fall E:	Bereitschaft zur Mobilität zeigen; *sich* informieren; ggf. umschulen.

3.

Bundesagentur für Arbeit	Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)
• Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) ermöglichen, also z.B. bezuschusste Tätigkeiten auf dem *zweiten Arbeitsmarkt.* • Verbesserung der Stelleninformationssysteme und der Arbeitsvermittlung. • Bei saisonaler Arbeitslosigkeit: Vermittlung von zeitlich sich ergänzenden Tätigkeiten. • Bei struktureller Arbeitslosigkeit: z.B. Förderung von Umschulungsmaßnahmen; Umzugshilfen gewähren	• Staatliche Investitionen zur Arbeitsbeschaffung auf dem *ersten Arbeitsmarkt* durchführen. • Förderung von strukturschwachen Regionen bzw. Branchen. • Anpassungsprozesse für eine Umstrukturierung fördern. • „Druck“ auf Arbeitslose erhöhen: z.B. Leistungskürzung, Kontrollmechanismen. • Unterstützungsmaßnahmen zur bedarfsgerechten Ausbildung

© 2018 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten, http://www.europa-lehrmittel.de

ÜBUNGSAUFGABEN

Lehrbuch S. 44 bis 45

3.1 Daten des Arbeitsmarktes aufbereiten und auswerten

	Land A	Land B
Einwohner	81,6 Mio.	70,0 Mio.
Zivile Erwerbspersonen	44,9 Mio.	52,5 Mio.
Erwerbstätige	42,9 Mio.	47,3 Mio.
Erwerbslose	2,0 Mio.	5,2 Mio.
Arbeitnehmer	39,0 Mio.	38,8 Mio.
Selbstständige	3,9 Mio.	8,5 Mio.
Registrierte Arbeitslose	2,8 Mio.	3,0 Mio.
Verdeckt Arbeitslose	1,0 Mio.	2,0 Mio.
Gemeldete Arbeitsstellen	0,3 Mio.	1,2 Mio.
Arbeitslosenquote	6,2 %	5,7 %

Zusätzlich könnten folgende Größen thematisiert werden:

Erwerbstätigenquote	55,0 %	75,0 %
Erwerbslosenquote	4,5 %	9,9 %

Vergleich der Lage auf den beiden Arbeitsmärkten:

- Auf den ersten Blick scheint in Land B die Lage auf dem Arbeitsmarkt günstiger zu sein: geringere Arbeitslosenquote, mehr gemeldete offene Stellen, ein deutlich höherer Anteil der Bevölkerung ist erwerbstätig und hohe Zahl an Selbstständigen.
- Allerdings sind im etwas größeren Land A deutlich weniger Menschen erwerbslos; die verdeckte Arbeitslosigkeit ist geringer und offene Stellen können besser neu besetzt werden.
- Land B hat vermutlich Probleme mit einer *strukturellen Arbeitslosigkeit* (**Mismatch-Arbeitslosigkeit**). Demgegenüber könnte in Land A eine *konjunkturelle Arbeitslosigkeit* vorliegen.

Zusatzinformationen zur Abgrenzung:

Erwerbslosenquote ⇔ Erwerbstätigenquote ⇔ Erwerbsquote

Die **Erwerbslosenquote** ist der Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen (Erwerbstätige plus Erwerbslose).	Die **Erwerbstätigenquote** ist der Anteil der Erwerbstätigen an der Gesamtbevölkerung bezogen auf die der 15- bis 64-Jährigen. Sie *darf nicht mit der Erwerbsquote verwechselt* werden. Die **Erwerbsquote** steht für den Anteil der Erwerbspersonen – also Personen, die Arbeit haben oder suchen – an der gleichaltrigen Gruppe in der Gesamtbevölkerung.

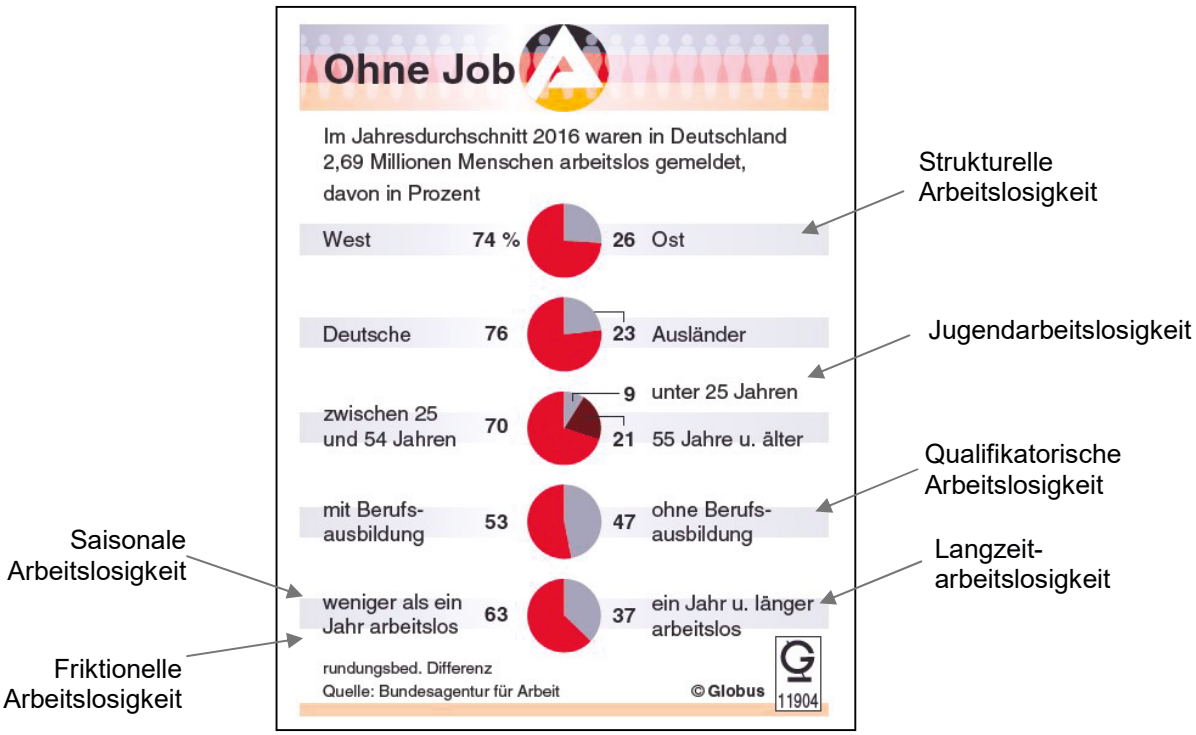
Quelle:www.destatis.de/DE/Publikationen/STATmagazin/Arbeitsmarkt/2008_01/WW_Erwerbstaetigenquote.html
_Erwerbstaetigenquote.htm

© 2018 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten, http://www.europa-lehrmittel.de

3.2 Informationen aus Grafiken zur Arbeitslosigkeit sowie zum Arbeitsmarkt herausarbeiten

schülerindividuelle Einschätzungen

Grafik 1: Es lassen sich der Grafik mehrere Ursachen der Arbeitslosigkeit zuordnen.



Grafik 2: Es lässt sich erkennen, dass sich die Zahl der zur Verfügung gestellten Arbeitsplätze in den einzelnen Branchen sehr unterschiedlich entwickeln wird.

Von der Industrie- zur Dienstleistungsgesellschaft

Die Arbeitswelt befindet sich im Wandel. Nachdem Deutschland jahrelang als klassisches Industrieland galt, gewinnt inzwischen der Dienstleistungsbereich immer mehr an Bedeutung. Arbeiteten im Jahr 2005 28,53 Millionen Erwerbstätige in Dienstleistungsberufen, waren es 2015 bereits 31,85 Millionen. Insgesamt machten sie 2015 74 Prozent aller Erwerbstätigen aus. Nach einer Prognose des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung wird ihr Anteil bis zum Jahr 2025 auf rund 76 Prozent steigen. Den höchsten Zuwachs wird es nach dieser Prognose im Vergleich zum Jahr 2005 im Bereich „sonstige wirtschaftliche Unternehmensdienstleister" geben, hinter dem sich unter anderem die Vermittler von Arbeitskräften, Reiseveranstalter, Wach- und Sicherheitsdienste sowie Gebäudebetreuer verbergen. Ebenfalls hohe Wachstumsraten verzeichnen die Bereiche „freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleister" und „Gesundheits- und Sozialwesen". (Quelle: dpa-infografik GmbH)

3.3 Beschäftigungspolitische Maßnahmen den Entscheidungsträgern zuordnen

Bundesagentur für Arbeit: (3), (4)
Bundesregierung: (1), (5), (6), (8)
Tarifpartner: (2), (7), (9)

Zusatzaufgabe zu 3.3

Positiv aus Sicht der Beschäftigten: (2), (3), (4), (5), (6)
Positiv aus Sicht der Unternehmen: (1), (7), (8), (9)

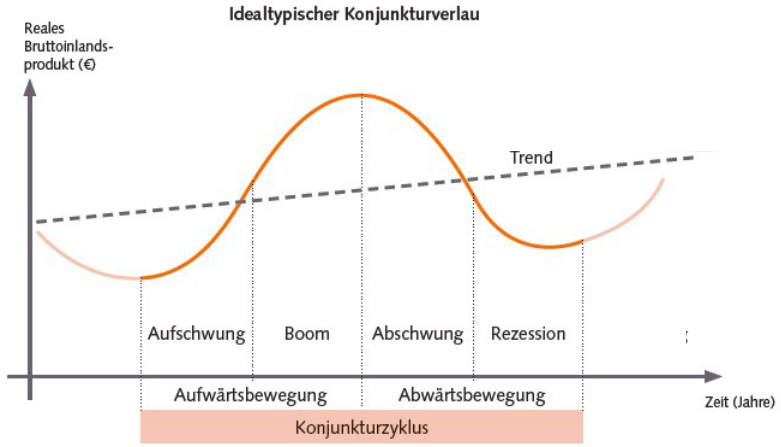
© 2018 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten, http://www.europa-lehrmittel.de

Test 1 zum Grundlagenwissen der Unterrichtseinheiten 1 bis 3

Lehrbuch S.46

1 Konjunkturelle Schwankungen und konjunkturpolitische Maßnahmen

Lehrbuchseite 7 bis 20

1	Saisonale Schwankungen sind jahreszeitlich bedingte, wiederkehrende Marktveränderungen, die in einzelnen Wirtschaftsbereichen wie z. B. der Baubranche auftreten. Konjunkturelle Schwankungen ergeben sich durch grundsätzliche Marktveränderungen, die in großen Teilen der Volkswirtschaft über mehrere Jahre auftreten.	1 P.	S. 8
2	 Der wellenförmige Verlauf stellt die Aufwärts- und Abwärtsbewegungen der wirtschaftlichen Entwicklung im Zeitablauf dar. Dabei werden die Konjunkturphasen Aufschwung, Boom, Abschwung und Rezession unterschieden. Alle vier Konjunkturphasen zusammen ergeben einen Konjunkturzyklus, der im Modell immer wieder durchlaufen wird.	2 P.	S. 8
3	Geschäftsklima: Die Unternehmen sind optimistisch, da beim Aufschwung viele Größen darauf hinweisen, dass eine Aufwärtsbewegung durchlaufen wird. Konsum: Die inländische Nachfrage der privaten Haushalte nach Konsumgütern nimmt erstmalig wieder zu.	3 P.	S. 11
4	Für mich persönlich könnte eine Rezession bedeuten, dass meine Übernahmechancen nach der Ausbildung gefährdet sind. Zudem könnte es sein, dass es keine bzw. geringere Lohnerhöhungen gibt. Für meinen Ausbildungsbetrieb könnte eine Rezession bedeuten, dass weniger Kundenaufträge vorliegen, die Umsätze und Gewinne zurückgehen. Im schlimmsten Fall müssten sogar Mitarbeiter entlassen werden.	2 P.	S. 12
5	Der Staat könnte zur Bekämpfung der Rezession die Staatsausgaben erhöhen und z.B. öffentliche Gebäude modernisieren. Dadurch steigt die gesamtwirtschaftliche Nachfrage, was zu einer Ankurbelung der Konjunktur führen kann.	2 P.	S. 13

10 P.

© 2018 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten, http://www.europa-lehrmittel.de
Europa-Nr.: 47359 · Bayer – Schwerpunkt Gesamtwirtschaft (KB III)

2 Wirtschaftspolitische Ziele und Zielbeziehungen — Lehrbuchseite 21 bis 34

1	Quantitative Ziele: Wenn sich Ziele anhand von Messgrößen (also Zahlen) überprüfen lassen. Qualitative Ziele: Wenn es keine unmittelbar geeigneten Messgrößen gibt, um Ziele zu überprüfen.	1 P.	S. 22 / S. 26
2	✓ Verbraucherpreisindex (VPI) *bzw.* Veränderung VPI in % ✓ Arbeitslose *bzw.* Arbeitslosenquote ✓ Außenbeitrag *bzw.* Außenbeitragsquote ✓ Reales Bruttoinlandsprodukt *bzw.* Veränderung BIP_{real} in %	2 P.	S. 20
3	Die Einkommens- und Vermögensverteilung untersucht die Verteilung des Volkseinkommens sowie Vermögens innerhalb der Bevölkerung. Zwischen der Einkommen- und Vermögensverteilung besteht ein enger Zusammenhang. Inwieweit eine Einkommens- und Vermögensverteilung gerecht ist, lässt sich nicht eindeutig feststellen, da dies sehr stark von den dabei zugrunde gelegten Gerechtigkeitsvorstellungen abhängt.	3 P.	S. 26
4	Die beiden Ziele stehen in Konflikt zueinander, da Maßnahmen des Umweltschutzes für die Unternehmen häufig zusätzliche Kosten darstellen und somit deren Wachstum beeinträchtigen. *oder* Die beiden Ziele stehen in Harmonie zueinander, da Maßnahmen des Umweltschutzes häufig zu einer Herstellung von zusätzlichen Gütern führen (z.B. Filteranlagen) und somit das Wirtschaftswachstum erhöhen.	2 P.	S. 28
5	Der Staat könnte zur Erhöhung des Wirtschaftswachstums die Steuerbelastung der privaten Haushalte reduzieren. Dadurch erhöht sich das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte, deren Konsumausgaben steigen. Somit nehmen auch die Umsätze der Unternehmen zu, die Wirtschaft wächst.	2 P.	S. 28
		10 P.	

© 2018 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten, http://www.europa-lehrmittel.de

3 Lage auf dem Arbeitsmarkt und beschäftigungspolitische Maßnahmen des Staates

Lehrbuchseite 35 bis 45

1	Von offener Arbeitslosigkeit wird gesprochen, wenn der Arbeitslose auch als Arbeitsloser gemeldet ist und eine neue Stelle sucht. Wird dagegen der Arbeitslose nicht in der Statistik erfasst, handelt es sich um eine verdeckte Arbeitslosigkeit.	1 P.	S. 37
2	✓ Zivile Erwerbspersonen (oder Erwerbstätige) ✓ Registrierte Arbeitslose (oder Erwerbslose) ✓ Zahl der offenen Stellen	2 P.	S. 36
3	Friktionelle Arbeitslosigkeit: Sich frühzeitig um eine neuen Stelle kümmern. z.B. erst kündigen, wenn ein neuer Arbeitsvertrag unterschrieben ist. Saisonale Arbeitslosigkeit: Sich zeitlich ergänzende Tätigkeiten suchen; z.B. Sommer- und Wintersaison in der Gastronomie.	2 P.	S. 43
4	Regional bedingte Arbeitslosigkeit: Im Ortenaukreis gibt es arbeitslose Köche; auf Rügen werden Köche gesucht. Berufs- und qualifikatorisch bedingte Arbeitslosigkeit: In Freiburg gibt es arbeitslose Büroschreibkräfte, dafür suchen einige Unternehmen in der Region dringend Bilanzbuchhalter.	2 P.	S. 38
5	Der Staat könnte durch Anreize (z.B. Prämien) die regionale und berufliche Mobilität von Erwerbspersonen fördern. Als Folge steigt die Bereitschaft der Arbeitssuchenden, umzuziehen oder umzuschulen bzw. sich weiter zu qualifizieren.	3 P.	S. 40
		10 P.	

© 2018 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten, http://www.europa-lehrmittel.de